

Siegmar Geiselberger, Ulrike Emken

April 2003

## Ein Fußbecher aus opak-schwarzem Pressglas - woher kommt er?

Sehr geehrter Herr Geiselberger,

ich bin Bibliothekarin und interessiere mich sehr für altes Glas. Per Zufall bin ich auf Ihre Homepage gestoßen. Können Sie mir netterweise bei einer Frage behilflich sein? Ab wann gab es Glaspokale aus Hyalith-Pressglas? Ich habe so ein schönes Stück erworben und kann nicht einschätzen, wie alt oder neu es ist. Es hat ziemlich viele Gebrauchsspuren am Boden. Ich würde mich riesig freuen, wenn Sie mir antworten würden.

Vielen Dank im voraus für Ihre nette Antwort,  
Ulrike Emken

Abb. 2003-2/227

Fußbecher mit Ecken und Walzen, Nodus m. Perlen  
Sammlung Emken  
opak-schwarzes Pressglas, H xxx cm, D xxx cm  
Hersteller unbekannt



Sehr geehrte Frau Emken,

Ihre Frage überfordert meine Kenntnisse: im Moment fallen mir nur ganz wenige Pressgläser aus opak-schwarzem Glas ein, die ich schon einmal gesehen hätte (Ausnahme Jett-Schmuck aus Gablonz ..., ganz frühes Pressglas aus Frankreich um 1850). Ich kenne auch nur zwei mögliche französische Hersteller für opak-schwarzes Pressglas, Baccarat und St. Louis. Hyalith wäre für ein solches Pressglas keine angemessene Bezeichnung, weil damit eigentlich ausschließlich geblasenes und geschliffenes sowie teilweise vergoldetes, opak-schwarzes Glas aus den Glashütten der Grafen von Buquoy in Nové Hradý aus der Biedermeier-Zeit bis spätestens 1851 gemeint ist. Dieses Glas hätte sich sicher nicht zum Pressen geeignet. Der Pächter und Käufer der Buquoy-Glashütten Carl Stölzle hat erst gar nicht

versucht, Stücke aus dieser Glasmasse zu pressen. Eine der beiden Glashütten Baccarat und St. Louis in Frankreich hat Hyalith-Glasmasse für Pressgläser imitiert. Man kann diese Gläser anhand der Musterbücher Launay, Hautin & Cie. und der Dekore klar zuordnen. Es gibt auch noch einige wenige weitere Pressgläser der gleichen Art, deren Dekors bisher nicht gefunden wurden.

Der Fall ist aber sehr interessant! Wenn Sie ein Bild schicken können, kommen wir vielleicht weiter!

Mit freundlichen Grüßen, Siegmar Geiselberger

Abb. 1999-5/154

Vase aus opak-schwarzem Pressglas, H 18 cm  
aus Neuwirth 1993, S. 148, Abb. 115  
„wahrscheinlich St. Louis oder Baccarat, Etikett „Frankreich 1837“, Techn. Museum Wien“  
vgl. Musterbuch Launay, Hautin & Cie. 1840, 2.ieme Partie, Planche 26, „Vases Médicis“, Nr. 1400 (7.) S<sup>1</sup>.L. [St. Louis], „Vase médicis à anse m. sablée.“



Sehr geehrter Herr Geiselberger,

ich habe mich tüchtig gefreut, von Ihnen eine Antwort zu bekommen. Die Informationen sind sehr interessant. Ich werde von Ihrem netten Angebot Gebrauch machen und den Pokal fotografieren. Vielleicht können Sie dann mehr sagen...; den alten Dingen ihr Geheimnis zu entlocken, macht mir richtig Spaß. In diesem Fall konnten mir die Bücher unserer Bibliothek leider nicht weiterhelfen, umso glücklicher bin ich über Ihre freundliche Antwort.

Mit freundlichen Grüßen, Ulrike Emken

Abb. 2001-05/352  
Musterbuch Launay & Hautin, um 1840, 2. me Partie: Pl. 26  
Vases Médicis, rechts unten Vase Nr. 1400



Abb. 1998-2/038  
Kelchglas aus schwarzem Pressglas mit Pfeifendekor  
opak-schwarzes Glas, gepresst, außen mattiert ...  
„Cristalleries et Verreries St. Louis, St.Louis-les-Bitche,  
1842, H 17 cm, D 7,7 cm  
Schwarzes opakes Glas stellte zuerst die Gräflin Buquoy-  
sche Hütte in Böhmen seit etwa 1820 her. Von ihr über-  
nahm es St. Louis und nutzte es kommerziell als Pressglas  
vgl. Schack 1976, S. 23; Abb. 261, S. 292: schwarzes  
Preßglas in gotisierenden Formen. EH“  
aus Herzog 1989, Abb. 213  
wie Sammlung Geiselberger PG-358



Sehr geehrter Herr Geiselberger,

nun nehme ich also Ihr Angebot wahr und schicke Ihnen vier Bilder von meinem schwarzen Glasbecher. Können Sie anhand der Fotos etwas zu der Herkunft und dem Alter sagen? Ich bin schon ganz gespannt. Vielen, vielen Dank für Ihre Mühe.

Mit freundlichen Grüßen, Ulrike Emken

Abb. 2000-4/188  
Kanne mit Rundrippen u. Henkel  
Sammlung Haanstra  
opak-schwarzes Glas  
Hersteller u. Zeit unbekannt, vermutlich Italien um 2000



Hallo Frau Emken,

diesen Becher habe ich leider noch nie gesehen, die Unterseite des Fußes kann man nicht erkennen: ist da irgendein Muster? Ich habe nicht einmal einen Anhalt dafür, aus welcher Zeit er stammen könnte - schließlich könnte er auch eine moderne Reproduktion aus Italien sein, da hat es öfter nachempfundene opak-schwarze, ähnliche Becher gegeben, die sogar einen Professor in die Irre geführt haben, bis ein Sammler aus Holland auf der Messe „Tendance“ in Frankfurt 2000 den italienischen Hersteller fand. Wo haben Sie ihn erworben?

Mit freundlichen Grüßen, Siegmund Geiselberger

[Auf der Messe „Tendance“ in Frankfurt 2000 war Herr Ivo Haanstra auf dem Stand von Stiver, dem italienischen Hersteller von Pressgläsern im Spritzguss-Verfahren. Sie nannten es Spritzguss - es handelt sich aber um normale gepresste Ware. Alessandro Conforti bestätigte ihm, dass es die Firma seit 1954 gibt und dass

die Formen mindestens 40 Jahre alt sind. Gläser wurden in jeder möglichen Farbe geliefert, einschließlich schwarz mattiert und opak-himmelblau. Dass es sich um ein Modell handelt, das noch 100 Jahre älter ist, hatte er aufrichtig nicht gewusst.]

---

Sehr geehrter Herr Geiselberger,

toll, dass Sie so schnell geantwortet haben. Ich habe das Stück von einer alten Dame in Hamburg in der Nähe der Universität auf dem Flohmarkt gekauft. Es hat ziemliche Gebrauchsspuren. Der Pokal hat unter dem Boden sechs sternförmige Rillen, ich weiß nicht, wie ich das gut erklären kann, die Rillen sind erhaben. Können Sie sich vorstellen, was ich meine? Als ich den Becher kaufte, dachte ich natürlich, dass er alt sei und vielleicht aus Böhmen, wo das schwarze Glas erfunden wurde. Aber Sie schrieben ja, dass das nicht angehen kann. Na gut, vielleicht können Sie mit meinen obigen Angaben noch etwas anfangen. Wenn nicht, bilde ich mir einfach weiter ein, dass er alt ist. Ich möchte das Stück sowieso behalten und es benutzen. Ich bin wirklich froh, dass Sie sich bemühen, bei der Bestimmung des Glases zu helfen. Es ist schwer, Fachleute zu finden, die dann auch noch so nett sind. Dankeschön!

Mit freundlichen Grüßen, Ulrike Emken

Hallo Frau Emken,

in der nächsten Ausgabe meiner "Pressglas-Korrespondenz" werde ich die Sammler-Kollegen fragen - vielleicht weiß einer mehr als ich!

Mit freundlichen Grüßen, Siegmund Geiselberger

---

Sehr geehrter Herr Geiselberger,

noch einmal herzlichen Dank für Ihre netten Antworten. Ich habe es bisher noch nicht erlebt, dass jemand so ausführlich und kompetent auf meine Glas-Fragen geantwortet hat. Vielleicht kommt ja noch der erwünschte Nachweis durch Ihre Sammler-Kollegen. Auch dafür vielen Dank im voraus.

Dann hoffentlich bis bald, mit freundlichem Gruß,  
Ulrike Emken

---

**Siehe auch:**

- |                  |   |
|------------------|---|
| <b>PK 1999-1</b> | <b>SG, Nachtrag zu PK 1998-1 u. PK 1998-2, Schwarz-opakes Glas bei St. Louis oder Baccarat</b>            |
| <b>PK 1999-2</b> | <b>SG, Nachtrag zu PK 1999-1, Zwei schwarze Becher aus St. Louis</b>                                      |
| <b>PK 1999-5</b> | <b>SG, Zauberhafte Farben - Rezepte aus der Hexen-Küche; Auszug aus Neuwirth, Farbenglas, Band 1 u. 2</b> |
| <b>PK 2000-4</b> | <b>Haanstra, Nachtrag zu PK 1998-2 u. PK 06-1999, Schwarze Kanne im etruskischen Stil</b>                 |
| <b>PK 2000-5</b> | <b>Haanstra, Nachtrag zu PK 2000-4, Neues zum Thema Gläser mit Rundrippen</b>                             |